

Führt die Sanierung zu mehr Verkehr? - Konfliktlösungen am Runden Tisch

Die Gurtenstrasse war ursprünglich ein Feldweg. In den letzten 20 Jahren wurden schrittweise immer mehr Abschnitte asphaltiert. Aktuell ist die Strasse im Wald vollflächig geteert, im oberen Teil sind nur die Fahrstreifen befestigt. Jetzt will die Gemeinde die Strasse vollflächig asphaltieren. Die Fahrspuren sind in einem schlechten Zustand und der Unterhalt des Mittelstreifens ist teuer. Ein Kredit von 415'000 Franken wird am 26. Juni im Parlament debattiert.

Wer mit einem Auto oder Lastwagen auf den Gurten fahren will benötigt dazu eine Bewilligung der Gemeinde. Das Regime der bewilligten, aber auch die (verbotenen) unbewilligten Fahrten auf den Gurten und deren Kontrollen haben in der Vergangenheit zu Diskussionen und Kontroversen geführt. Der Wabern-Leist befürchtete, dass mit dem vorliegenden Projekt diese Kontroversen wieder aufflammen könnten. Deshalb hat er alle Beteiligte zu einem Runden Tisch eingeladen. Dieser fand Ende Mai statt. Nach einer Orientierung durch den Ingenieur über den Zustand der Strasse und die geplanten Massnahmen konnten sich alle Teilnehmenden zum Projekt äussern. Vertreter der Leiste befürchteten, dass eine schöne, vollflächig asphaltierte Strasse Mehrverkehr anziehen könnte. Die bisherige, schrittweise Asphaltierung der Strasse durch die Gemeinde wurde als Salamitaktik bezeichnet. Die Vertreter von Gurtenbahn, Gurtenfestival, Park im Grünen und Anwohner des Gurtendorfs wiesen auf Sicherheitsaspekte hin, weil bei Gewittern der Mittelstreifen stark ausgewaschen werde. Bei Ausfall der Bahn müsse die Personenbeförderung auf den Gurten mit Ersatzbussen aufrechterhalten werden. Ebenso müsse die Versorgung des Park im Grünen und die Materialzulieferung fürs Gurtenfestival gewährleistet sein. Alle anwesenden Parteien gaben aber ein klares Bekenntnis ab: "Wir wollen keinen Mehrverkehr auf den Gurten, er muss autofrei bleiben." Die Gemeindevertreter bestätigten, dass in den letzten Jahren keine Zunahme der Bewilligungen stattgefunden habe, trotz starker Zunahme der Besucherzahl auf den Gurten.

Somit wurden am Runden Tisch Lösungen gesucht, um die unterschiedlichen Anliegen unter einen Hut zu bringen. Diese sieht folgendermassen aus: Die Vollasphaltierung wird von allen Teilnehmenden des Runden Tisches gutgeheissen. Als flankierende Massnahmen sollen:

1. Verkehrszählungen durchgeführt werden, um bei einer allfälligen Verkehrszunahme reagieren zu können.
2. Mit besser sichtbaren Verkehrsschildern unmissverständlich auf das Motorfahrzeug-Fahrverbot hingewiesen werden.

Es hat sich gezeigt, dass ein Runder Tisch mit allen Betroffenen eine gute Methode ist, um bei umstrittenen Vorhaben Konflikte frühzeitig anzugehen und um breit abgestützte und tragfähige Lösungen zu finden. Der Wabern-Leist bedankt sich bei allen Beteiligten und insbesondere bei der Gemeinde für die Kooperation.

Hansueli Pestalozzi

Präsident AG Bau und Planung des Wabern-Leists